

Joseph Beuys „ö ö „

"ö ö ist einfach die Sprache ohne Inhalt. Nur die Trägerwelle. Die Sprache ohne begriffliche Implantation eines Begriffes, also wie Tiere ihre Laute ausstoßen. Ein einfacher Ausdruck einer inneren Regung wird mit dem ö ö, das ja das Röhren eines Hirsches ist, imitiert."

Zit. Joseph Beuys in: Mario Kramer, *Joseph Beuys - "Das Kapital Raum 1970 - 1977"*, Heidelberg 1991, S. 20; zit. n. Uwe M. Schneede, *Joseph Beuys – Die Aktionen*, Ostfildern-Ruit 1994, S. 203.

Joseph Beuys verwendete die „ö ö“-Laute bei folgenden Aktionen:

- **DER CHEF THE CHIEF**. Fluxus-Gesang, Galerie René Block, Berlin, 1. Dezember 1964. Vgl. Uwe M. Schneede, *Joseph Beuys – Die Aktionen*, Ostfildern-Ruit 1994, S. 68-79, bes. S. 71.
- **„ö ö“-Programm**, Immatrikulationsfeier der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, 30. November 1967. Vgl. Uwe M. Schneede, *Joseph Beuys – Die Aktionen*, Ostfildern-Ruit 1994, S. 202-203.
- Abschlussequenz von **„Beethovens Küche“** im Film „Ludwig van“ von Mauricio Kagel, gedreht am 4. Oktober 1969 in Düsseldorf-Oberkassel. Vgl. Uwe M. Schneede, *Joseph Beuys – Die Aktionen*, Ostfildern-Ruit 1994, S. 380 sowie *Joseph Beuys – „Beethovens Küche“*. Eine Dokumentation in Fotografien von Brigitte Dannehl, anlässlich der Ausstellung „Joseph Beuys – Beethovens Küche“, Stiftung Museum Schloß Moyland – Sammlung van der Grinten – Joseph Beuys Archiv des Landes Nordrhein-Westfalen, Bedburg-Hau 2004.